

Von Dividenden profitieren für Dummies

» Hier geht's
direkt
zum Buch

DIE LESEPROBE

Machen Sie sich die Vorteile von Dividendenaktien klar.

Wägen Sie die Risiken von Dividendenaktien und Ihre eigene Risikotoleranz ab.

Bereiten Sie sich richtig auf den Kauf von Dividendenaktien vor.

Machen Sie sich klar, worauf es bei der Suche nach (guten) Dividendenaktien ankommt.

Überwachen Sie Ihr Portfolio und passen Sie es regelmäßig an.

Kapitel 1

Die Grundlagen der Dividendenanlage

Für viele Anlegerinnen und Anleger bieten Dividendenaktien das Beste aus zwei Welten: ein gesundes Gleichgewicht zwischen Risiko und Rendite. Sie profitieren sowohl von Kurssteigerungen als auch von der Möglichkeit, Gewinne in Form von *Dividenden* (Barauszahlungen) zu erzielen, ohne dafür Aktien verkaufen zu müssen. (Im Laufe dieses Kapitels werden wir Ihnen weitere der zahlreichen Vorteile von Dividendenaktien vorstellen und sie in Kapitel 3 noch näher erläutern.)

In diesem Kapitel geben wir Ihnen einen allgemeinen Überblick über das Thema Dividendenanlagen, angefangen bei den Grundlagen (Was sind Dividenden und Dividendenaktien? Wie richten Sie ein Portfolio ein? Wie und wo finden Sie geeignete Produkte?) bis hin zur Verwaltung Ihres Portfolios, nachdem Sie es mit vielversprechenden Dividendenaktien gefüllt haben. Zwischendurch verweisen wir Sie auf andere Kapitel in diesem Buch, in denen Sie weitere Informationen und Anleitungen zu den einzelnen Themen finden.

Das Wichtigste über Dividendenaktien

Dividendenaktien oder Dividententitel sind Aktien, die Dividenden an die Aktionäre ausschütten – normalerweise in Form von Barzahlungen oder (manchmal) in Form von Aktien. Durch die *Ausschüttung* von Dividenden gibt ein Unternehmen einen Teil seiner Gewinne an seine Anteilseigner weiter, in der Regel vierteljährlich oder monatlich, und reinvestiert anschließend den verbleibenden Gewinn in das Unternehmen, um dessen Wachstum zu fördern.



Der Prozentsatz, den ein Unternehmen von seinem Gewinn als Dividende an seine Aktionäre ausschüttet, wird als *Ausschüttungsquote* bezeichnet. (Mehr über Ausschüttungsquoten und darüber, wie Sie diese Kennzahl zur Bewertung von Dividendenaktien nutzen können, erfahren Sie in Kapitel 9.)

Warum Unternehmen Dividenden ausschütten

Erfolgreiche Unternehmen sind auch profitable Unternehmen, das heißt, sie erwirtschaften Gewinne, die sie für folgende Zwecke einsetzen können:

- ✓ **Reinvestition:** Unternehmen investieren in der Regel einen Großteil, wenn nicht sogar den gesamten Gewinn in den eigenen Betrieb, um dessen Wachstum zu fördern.
- ✓ **Schuldentilgung:** Hat ein Unternehmen nicht nur Aktien emittiert, sondern auch Kredite aufgenommen, um sich Kapital zu beschaffen, kann es die Gewinne zur Schuldentilgung verwenden und so seine Zinskosten senken.
- ✓ **Aktienrückkauf:** Unternehmen können ihre Gewinne verwenden, um Aktien zurückzukaufen, wenn sie diese für unterbewertet halten (oder aus anderen Gründen). In einigen Fällen initiieren sie solche Rückkäufe, um den Aktienkurs künstlich in die Höhe zu treiben und so das Vertrauen der Aktionäre in das Unternehmen zu stärken.
- ✓ **Dividendenausschüttung:** Die *Ausschüttung* von Dividenden ist eine Form der Gewinnbeteiligung – die Gewinne des Unternehmens werden an seine Eigentümer, die Aktionäre, ausgeschüttet.

Die Dividendenpolitik eines Unternehmens spiegelt im Allgemeinen die Präferenzen des Managements und der Aktionäre hinsichtlich der Gewinnverwendung wider. Zwei Überlegungen können ihre Entscheidungen beeinflussen:

- ✓ **Pro Wachstum:** Diese Philosophie geht davon aus, dass es für ein Unternehmen besser ist, seine Gewinne zu reinvestieren oder sie zur Schuldentilgung oder zum Rückkauf von Aktien zu verwenden. Diese Strategie steigert den Wert des Unternehmens, wodurch auch der Aktienkurs entsprechend steigt. Die Aktionäre profitieren, wenn sie ihre Aktien zu einem höheren Preis verkaufen können, als sie dafür bezahlt haben.
- ✓ **Pro Gewinnbeteiligung:** Diese Philosophie beruht auf der Überzeugung, dass die Aktionäre als Eigentümer des Unternehmens angemessen an dessen Gewinnen beteiligt werden sollten.

Auch andere Faktoren, wie zum Beispiel Steuergesetze und geldpolitische Entscheidungen der Zentralbanken, können die Dividendenpolitik eines Unternehmens beeinflussen. In den USA sorgte beispielsweise der im Jahr 2003 verabschiedete *Jobs and Growth Tax Relief Reconciliation Act (JGTRRA)*, der den Höchststeuersatz auf Dividenden von 39,6 Prozent auf 15 Prozent senkte, dafür, dass die im S&P 500 Index vertretenen Unternehmen höhere Dividenden zahlten. Die Besteuerung von Dividenden und auch von Kursgewinnen ist in Deutschland anders als in den USA. Informationen dazu finden Sie in Kapitel 11.

Die Vorteile von Dividendenanlagen

Dividendenausschüttungen sind so etwas wie Zinsen, die Sie auf ein Spar- oder Tagesgeldkonto erhalten. Das ist ganz nett, aber nicht wirklich aufregend. Natürlich ist es viel spannender, auf steigende oder fallende Aktienkurse zu wetten, vor allem dann, wenn die Kurse gerade in die Höhe schießen. Wer aber den ganzen Nervenkitzel mal beiseitelässt, dem bieten Dividendenaktien gegenüber herkömmlichen Aktien einige Vorteile:

- ✓ **Passives Einkommen:** Dividenden bieten einen stetigen Strom passiver Einkünfte, die Sie entweder ausgeben oder reinvestieren können. Das macht Dividendenaktien besonders attraktiv für Rentnerinnen und Rentner, die eine zusätzliche Einkommensquelle suchen.
- ✓ **Mehr Sicherheit:** Unternehmen, die Dividenden ausschütten, sind in der Regel reifer und stabiler als Unternehmen, die keine Dividenden zahlen. Start-ups zahlen selten Dividenden, da sie sämtliche Gewinne in ihr Wachstum reinvestieren. Erst wenn ein Unternehmen ein nachhaltiges Erfolgsniveau erreicht hat, entscheidet der Vorstand über die Ausschüttung von Dividenden. Wer bereits eine bestimmte Summe als Dividende an die Aktionäre ausschütten muss, muss sich gut überlegen, wie er den Rest vom Firmengewinn ausgibt. Wenn ein Unternehmen somit nicht in Geld schwimmt, gerät die Führungsebene nicht so leicht in Versuchung, törichte firmenpolitische Entscheidungen zu treffen oder unnötige Risiken einzugehen.
- ✓ **Zwei Wege zum Gewinn:** Bei Dividendenaktien erhöht sich Ihre Kapitalrendite (*Return on Investment, ROI*), sobald der Aktienkurs steigt und das Unternehmen Dividenden zahlt. Bei Aktien ohne Dividendenzahlungen können Sie eine positive Rendite lediglich durch Kursgewinne erzielen, indem Sie ein Wertpapier möglichst günstig kaufen und möglichst teuer wieder verkaufen.
- ✓ **Geringeres Risiko:** Da Dividendenaktien zwei Möglichkeiten bieten, eine Rendite zu erzielen, weisen sie im Vergleich zu herkömmlichen Aktien tendenziell ein günstigeres Chance-Risiko-Verhältnis auf, was sich auch in einer geringeren Volatilität (Schwankungsstärke) des Aktienkurses widerspiegelt. Eine geringere Volatilität bietet bei Kursrückgängen einen gewissen Schutz vor hohen Verlusten, aber andererseits fallen auch Kursausschläge nach oben dann gemäßiger aus.
- ✓ **Gewinne ohne die Notwendigkeit zu verkaufen:** Nach einem Kauf von Aktien ohne Dividendenausschüttung sind Ihre gesamten potenziellen Gewinne darin gebunden, solange Sie sie besitzen. Das ist ziemlich frustrierend. Die einzige Möglichkeit, an die Gewinne heranzukommen, besteht im Verkauf der Aktien. Mit Dividendenaktien sind Sie Eigentümerin oder Eigentümer des jeweiligen Unternehmens und profitieren gleichzeitig von dessen Gewinnen.

- ✓ **Frisches Geld für neue Aktienkäufe:** Beim Kauf von Aktien, die Ihnen keine Dividende bringen, erhalten Sie eine Anzahl von X Aktien. Möchten Sie mehr Aktien kaufen, müssen Sie sie aus eigener Tasche bezahlen. Bei Dividendenaktien können Sie zusätzliche Aktien kaufen, indem Sie einfach Ihre Dividende ganz oder teilweise dafür aufwenden bzw. *reinvestieren*. Und Sie müssen auch kein zweites oder drittes Mal in Ihre Geldbörse greifen, um nachzukaufen. Mit einem Sparplan können Sie den Nachkauf von Aktien oder Aktienfonds sogar automatisieren.
- ✓ **Schutz vor Inflation:** Schon eine moderate Inflationsrate kann Ihre Erträge erheblich schmälern. Bei einer Rendite von 10 Prozent bleiben Ihnen bei einer Inflationsrate von 3 Prozent nach Adam Riese gerade mal 7 Prozent übrig (und die Inflationsraten waren in den vergangenen Jahren auch schon deutlich höher). Dividenden können diesen Verlust ganz oder teilweise ausgleichen. Wenn Unternehmen mehr für ihre Produkte verlangen (was wiederum zur Inflation beiträgt), verdienen sie in der Regel auch mehr und zahlen entsprechend auch höhere Dividenden.
- ✓ **Potenziell positive Renditen in Bärenmärkten:** Wenn in einem Bärenmarkt die Aktienkurse stagnieren oder fallen, schütten dividendenzahlende Unternehmen in der Regel auch weiterhin Dividenden aus. Diese Dividendenzahlungen können dann helfen, etwaige Kursverluste auszugleichen, und gegebenenfalls sogar zu einer positiven Rendite führen.
- ✓ **Potenzieller Aufschwung durch geburtenstarke Jahrgänge (Babyboomer):** Da immer mehr *Babyboomer* das Rentenalter erreichen und nach zusätzlichen Einkommensquellen suchen, kann dies die Nachfrage nach Dividendenaktien erhöhen, was wiederum die Kurse in die Höhe treiben kann.

Die Risiken von Dividendenanlagen

Gleich vorweg: Es gibt keine hundertprozentig sichere Geldanlage, sondern nur sicherere und weniger sichere. Wie bei allen Aktien besteht auch bei Dividendenaktien die Möglichkeit, auf eine der folgenden Arten Geld zu verlieren (wenn auch in geringerem Ausmaß):

- ✓ **Der Aktienkurs kann fallen.** Das kann jederzeit passieren, unabhängig davon, ob ein Unternehmen Dividenden ausschüttet oder nicht. Im schlimmsten Fall ist das Unternehmen insolvent, bevor Sie es schaffen, Ihre Aktien zu verkaufen.
- ✓ **Unternehmen können ihre Dividendenzahlungen jederzeit kürzen oder ganz einstellen.** Unternehmen sind nicht gesetzlich dazu verpflichtet, Dividenden zu zahlen oder die Ausschüttungsquote zu erhöhen. Im Gegensatz zu Anleihen, bei denen das betreffende Unternehmen wegen ausbleibender Zinszahlungen in Verzug geraten kann, kann ein dividendenausschüttendes Unternehmen seine Zahlungen jederzeit kürzen oder auch ganz einstellen. Wenn Sie auf Dividenden angewiesen sind, käme eine Kürzung oder Streichung einem realen Verlust gleich.



Die meisten Unternehmen versuchen jedoch, Dividendenkürzungen zu vermeiden, da sonst die Aktionäre ihre Aktien verkaufen könnten, was wiederum den Aktienkurs unter Druck setzen würde.

- ✓ **Die Inflation kann Ihre Ersparnisse angreifen.** Wenn Sie Ihr Geld nicht gewinnbringend anlegen oder es in eine Geldanlage stecken, die mit der Inflation nicht Schritt hält, verliert Ihr Kapital an Kaufkraft. Durch die Inflation wird Ihr Ersparnis zwar nicht wertlos, aber es verliert kontinuierlich an Wert.



Das potenzielle Risiko steht dabei immer im Verhältnis zum potenziellen Ertrag. Angenommen, Sie deponieren Ihr Geld auf einem Bankkonto, dessen Verzinsung zumindest annähernd die Inflationsrate ausgleicht. Dann gehen Sie damit zwar aufgrund der EU-weit gesetzlich vorgeschriebenen Einlagensicherung bis mindestens 100.000 Euro kein Risiko ein, aber Sie werden auch nicht reich damit. Investieren Sie dagegen in die Aktien eines wachstumsstarken Unternehmens, können Sie innerhalb kurzer Zeit beträchtliche Gewinne erzielen, tragen dafür jedoch ein hohes Verlustrisiko.

Bevor Sie loslegen: Treffen Sie die nötigen Vorbereitungen

Viele Menschen investieren mehr Zeit und Mühe in die Planung eines Wochenendtrips als in die Recherche und Vorbereitung ihrer Geldanlage. Da genügt ein verlockender Werbespot eines Finanzanbieters, in dem das Investieren in seine Wertpapiere soooooo einfach und vielversprechend dargestellt wird – und schon überweisen sie einen (Groß)teil des hart verdienten Geldes an ihn oder schließen einen Altersvorsorgevertrag ab in der Hoffnung, auf der Welle einer Investitionseuphorie direkt ins Land des Reichtums getragen zu werden. Wesentlich effektiver ist es jedoch auch hier, sich sorgfältig auf die Reise vorzubereiten, bevor man den ersten Schritt tut. Betrachten Sie die folgenden Abschnitte als eine Art Checkliste um sicherzustellen, dass Sie alles gut durchdacht und vorbereitet haben, bevor Sie Ihre erste Dividendenaktie kaufen.

Schätzen Sie Ihre persönliche Risikotoleranz ein

Jeder Anleger hat seine eigene Komfortzone in Bezug auf das Anlagerisiko. Die einen suchen den Nervenkitzel geradezu und sind entsprechend risikofreudig; sie wollen hohe Renditen und sind dafür auch bereit, hohe Risiken einzugehen. Die Achterbahnfahrt des Aktienmarktes macht solchen offensiven Anlegern wenig aus, solange die Aussicht oder Hoffnung besteht, etwaige Verluste wieder wettzumachen und am Ende wieder obenauf zu sein. Am anderen Ende der Skala stehen die konservativen Anleger, die bereit sind, zugunsten von Sicherheit und Stabilität auf hohe Renditen zu verzichten.

Bevor Sie in irgendetwas investieren, sollten Sie zunächst herausfinden, welcher Anlegertyp Sie sind: Sind Sie bereit, etwas aufs Spiel zu setzen, bevorzugen Sie einen sicheren Hafen oder liegen Sie irgendwo dazwischen? In Kapitel 7 stellen wir Ihnen einige Methoden vor, mit denen Sie Ihre individuelle Risikotoleranz einschätzen können; aber ganz unabhängig

davon, für welchen Ansatz Sie sich entscheiden, sollten Sie dabei stets auch die folgenden Faktoren berücksichtigen:

- ✓ **Ihr Alter:** Jüngere Anleger können in der Regel höhere Risiken eingehen, da sie weniger Geld zu verlieren und mehr Zeit haben, sich von schlechten Anlageentscheidungen finanziell wieder zu erholen.
- ✓ **Ihre persönliche finanzielle Situation:** »Setze niemals Geld ein, dessen Verlust du dir nicht leisten kannst«, ist ein guter Rat nicht nur für Spieler, sondern auch für jeden Anleger. Investieren Sie kein Geld, das Sie kurz- oder mittelfristig mit hoher Sicherheit benötigen werden, etwa um größere Anschaffungen zu tätigen oder Rechnungen zu bezahlen, das Studium Ihrer Kinder oder den Grundbedarf in Ihrem Ruhestand zu finanzieren. Für solche Gelder empfehlen sich nur sehr sichere Anlageformen.
- ✓ **Ihre Persönlichkeit:** Manche Menschen sind von Natur aus risikofreudiger als andere. Wenn Sie dazu neigen, sich wegen Ihrer Geldanlagen allzu große Sorgen zu machen, dann ist ein risikoarmer Ansatz vermutlich die bessere Option für Sie.
- ✓ **Ihre Ziele:** Falls Ihr Ziel darin besteht, möglichst schnell hohe Gewinne zu erzielen, könnten Sie zu dem Schluss kommen, dass sich das damit verbundene Risiko lohnt. Möchten Sie dagegen lieber über einen langen Zeitraum hinweg ein Vermögen aufzubauen, ohne das Risiko einzugehen, Ihre Anfangsinvestition zu verlieren, dann ist eine langsame und stetige Anlagestrategie sehr wahrscheinlich die bessere Wahl.



Sie alleine können das richtige Verhältnis zwischen Risiko und Rendite für sich selbst und Ihre Ziele abwägen. Zwar kann Ihnen ein Finanzberater wertvolle Tipps geben, aber wie Sie Ihr Geld letztendlich anlegen, bleibt ganz Ihnen überlassen (zumindest sollte es so sein).

Legen Sie sich eine passende Anlagestrategie zurecht

Eine Reihe von Tickersymbolen in einen Hut zu werfen, sie gut durchzuschütteln und dann die Namen der Unternehmen zu ziehen, in die man investieren möchte, ist sicher nicht die beste Methode zur Auswahl von Dividendenaktien. Da gibt es wesentlich bessere Strategien, die wir Ihnen in den folgenden Abschnitten vorstellen möchten.

Die Value-Strategie

Die *Value-Strategie* (*wertorientierte Geldanlage*); auch *Value Investing* genannt) ähnelt einem Einkauf auf dem Flohmarkt. Der Anleger setzt darauf, unterbewertete Aktien zu finden – also Aktien, deren Kurs offenbar deutlich unter dem tatsächlichen Wert des Unternehmens liegt. Bei der Suche nach solchen Dividendenaktien sollten Sie als Anlegerin und Anleger vor allem auf die folgenden Merkmale achten:

- ✓ **Starkes Gewinnwachstum:** Unternehmen, die von Jahr zu Jahr höhere Gewinne erwirtschaften, zeigen, dass sie wachsen und gedeihen. Schrumpfende Gewinne deuten in der Regel auf Probleme wie schlechte Managemententscheidungen, zunehmende Konkurrenz oder andere Faktoren hin, die den Erfolg des Unternehmens schmälern.

- ✓ **Hohe Dividendenrendite:** Die Dividendenrendite ist eine Kennzahl zur Bewertung von Aktien und spiegelt das Verhältnis zwischen der jährlichen Dividende pro Aktie und dem Aktienkurs wider. Sie können sie errechnen, indem Sie die jährliche Dividende pro Aktie durch den Aktienkurs dividieren und das Ergebnis mit 100 Prozent multiplizieren. Wird eine Aktie beispielsweise zu einem Preis von 50 Euro verkauft und wirft eine jährliche Dividende pro Aktie von 2,50 Euro ab, dann beträgt die Dividendenrendite 5 Prozent ($2,50 / 50,00 = 0,05 \times 100$). Je höher die Dividendenrendite, desto höher der Ertrag pro investiertem Euro. Eine Dividendenaktie mit einer Dividendenrendite von 5 Prozent bringt Ihnen also einen Ertrag von 5 Cent pro investiertem Euro ein (bei einer Dividendenrendite von 25 Prozent wären es 25 Cent usw.). Allein auf die Dividendenrendite sollten Sie sich allerdings nicht verlassen, denn da der Aktienkurs im Nenner steht, steigt sie auch nach einem starken Kursverfall – und dieser erfolgt oft nicht grundlos.
- ✓ **Niedriges Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV):** Das Kurs-Gewinn-Verhältnis, kurz KGV, ist eine Kennzahl zur Bewertung von Aktien und Unternehmen, die das Verhältnis zwischen Aktienkurs und Unternehmensgewinn je Aktie angibt. Es zeigt, das Wievielfache des jährlichen Gewinns Sie für die Aktie zahlen müssen. Im Grundsatz gilt: Je niedriger das KGV, desto besser. Grob gesagt gelten Aktien mit einem KGV von unter 12 als günstig, aber welche KGVs tatsächlich niedrig sind, ist oft auch branchenabhängig. Nichtsdestotrotz gilt: Das KGV ist auch eine Art Barometer, das den relativen Wert eines Unternehmens im Vergleich zu anderen Unternehmen und zum Markt im Allgemeinen anzeigt. Sie errechnen das KGV, indem Sie den aktuellen Aktienkurs durch den Jahresgewinn (oder das EBIT) pro Aktie dividieren.



Wenn ein Unternehmen beispielsweise einen Jahresgewinn von 3,25 Euro pro Stammaktie erzielt und die Aktien für 50 Euro je Stück verkauft werden, beträgt das KGV 15,39 ($50 / 3,25$). (Mehr zu Stammaktien finden Sie in Kapitel 2.) Sie zahlen somit 15,39 Euro für jeden Euro Gewinn, den das Unternehmen erwirtschaftet. Oder anders ausgedrückt: Das Unternehmen bräuchte bei gleichbleibenden Gewinnen gut 15 Jahre, um seinen aktuellen Börsenwert zu erwirtschaften. Sie als Anlegerin und Anleger hätten den Preis Ihrer Aktie also erst nach 15 Jahren wieder hereingeholt.



Ein Kurs-Gewinn-Verhältnis gilt dann als gut, wenn es niedriger ist als das KGV vergleichbarer Unternehmen. Aber Vorsicht, manchmal sind ganze Branchen überbewertet und weisen daher ein überhöhtes KGV auf. Bei KGVs von 60, 80 oder gar 100 und mehr sollten Sie grundsätzlich misstrauisch sein. In der Regel suchen Anleger nach Kurs-Gewinn-Verhältnissen, die unter dem Durchschnitt eines bestimmten Index liegen, wie zum Beispiel dem Dax, dem Euro Stoxx, dem S&P 500 oder dem Dow Jones. (Weitere Informationen zu diesen wichtigen Aktienindizes finden Sie in Kapitel 2; Kapitel 9 befasst sich noch eingehender mit dem KGV.)

- ✓ **Solide Dividendenhistorie:** Wie das bereits erwähnte starke Gewinnwachstum zeigt auch eine kontinuierliche Dividendenerhöhung in der Vergangenheit, dass das betreffende Unternehmen floriert – von Jahr zu Jahr hat es mehr Vermögen, das es an seine Aktionäre ausschütten kann.

- ✓ **Solide Bilanz:** Eine *Bilanz* ist die Vermögensaufstellung eines Unternehmens, in der sämtliche Vermögenswerte, die sogenannten *Aktiva*, aufgeführt sind zusammen mit den Quellen, aus denen sie sich speisen, die sogenannten *Passiva*. Vom Vermögen abgezogen werden die Verbindlichkeiten. Letztendlich zeigt eine gesunde Bilanz, dass das betreffende Unternehmen über genügend finanzielle Ressourcen verfügt, um seine Verbindlichkeiten zu decken. Das, was nach Abzug der Verbindlichkeiten übrig bleibt, wird als *Eigenkapital* bezeichnet. (Mehr zur Bilanz lesen Sie in Kapitel 9.)
- ✓ **Ausreichender freier Cashflow (oder Geldzufluss):** Im Idealfall zeigt der *Cashflow-Bericht* eines Unternehmens, dass es zu jedem Zeitpunkt genügend Bargeld einnimmt, um seine Kosten inklusive Dividendenausschüttungen abzudecken.

Die Growth-Strategie

Die *Growth-Strategie* (*Wachstumsstrategie*); auch *Growth Investing*) bei Investitionen am Aktienmarkt konzentriert sich auf die zukünftige Gewinnentwicklung eines Unternehmens. Growth-Anleger gehen davon aus, dass die entsprechenden Unternehmen ihre Umsätze und Gewinne schneller steigern werden als der Rest des Marktes. Damit ist dieser Ansatz spekulativer als die Value-Strategie. Growth-Investoren sind bereit, einen höheren Preis für Aktien zu zahlen, als es die bisherigen Ergebnisse oder die tatsächliche derzeitige Entwicklung (*Performance*) des Unternehmens rechtfertigen würden.



Bei der Wachstumsstrategie ist nicht der aktuelle Wert einer Aktie oder eines Unternehmens ausschlaggebend, sondern die erwartete zukünftige Entwicklung. Obwohl auch hier das Kurs-Gewinn-Verhältnis eine Rolle spielt, sind Growth-Anleger bereit, einen höheren Preis für Aktien zu zahlen als Value-Anleger. Da sie jedoch – im Gegensatz zu wertorientierten Anlegern – ihre Rendite ausschließlich aus Kurssteigerungen erzielen, konzentrieren sich Wachstumsanleger eher auf (jüngere) Unternehmen, die keine Dividenden ausschütten, sondern ihre Gewinne zu reinvestieren, um das Gewinn- und Umsatzwachstum zu beschleunigen. Weist ein Unternehmen dauerhaft ein starkes Wachstum auf, treibt das auch den Aktienkurs nach oben.

Growth-Investoren sind gut beraten, bei der Suche nach vielversprechenden Wachstumsaktien die folgenden Parameter im Auge zu behalten:

- ✓ **Umsatzwachstum:** Obwohl Gewinne auch durch Kostensenkungen erzielt werden können, deutet ein gutes Umsatzwachstum in der Regel darauf hin, dass die Umsätze des Unternehmens steigen.
- ✓ **Prognostiziertes Wachstum:** Das prognostizierte Wachstum basiert auf Schätzungen von Analysten, um wie viel Prozent der Umsatz des Unternehmens innerhalb eines Jahres steigen wird. Zwar sind solche Prognosen immer mit einer gewissen Unsicherheit behaftet, sie sollten aber dennoch berücksichtigt werden.
- ✓ **Gewinnmargen:** Erwirtschaftet ein Unternehmen Gewinne, gehen Wachstumsanleger davon aus, dass Umsatz und Gewinn auch in Zukunft stetig steigen werden. Halten die Gewinne jedoch langfristig nicht mit dem Umsatzwachstum Schritt, leidet auch die Gewinnmarge des Unternehmens, was auf Probleme hindeuten kann.

- ✓ **Realistische Einschätzung der Aktienkursentwicklung:** Wachstumsanleger investieren in der Regel nur dann in ein Unternehmen, wenn die realistische Aussicht besteht, dass sich der Aktienkurs in spätestens fünf Jahren verdoppelt hat. Das Schlüsselwort ist hier »realistisch« – die Einschätzung sollte auf Daten und nicht nur auf einem Bauchgefühl beruhen.

Die Dividendenrentenstrategie, auch Einkommensstrategie genannt

Das Ziel der *Dividendenrenten-* bzw. *Einkommensstrategie* besteht darin, sich eine stetige und vergleichsweise sichere Einkommensquelle zu schaffen. Bei Aktienanlagen sind daher auch bei diesem Ansatz gut aufgestellte Dividendenzahler die erste Wahl. Da Wachstumsunternehmen in der Regel keine Dividenden ausschütten, sind die meisten Einkommensinvestoren folglich im Grunde Value-Anleger, die nicht nur Aktien zu einem günstigen Preis kaufen wollen, sondern auch hohe Dividendenrenditen und über viele Jahre hinweg stetig steigende Dividenden erwarten.

Wählen Sie erstklassige Dividendenaktien aus

Eine gute Dividendenaktie zeichnet sich nicht allein durch eine hohe Dividende aus. Auch Faktoren wie der Aktienkurs, die Zukunftsaussichten des Unternehmens sowie die Stabilität und Kontinuität der Dividendenzahlungen spielen eine wichtige Rolle. Um eine gute Wahl zu treffen, sollten Sie zunächst einige aussichtsreiche Kandidaten genauer unter die Lupe nehmen.

Erste Anlaufstellen bei der Suche nach guten Dividendenaktien

Wo es um Aktien geht, da sind auch Dividendenaktien nicht weit. Erste gute Anlaufstellen, um sich einen Überblick zu verschaffen, können die folgenden Quellen sein:

- ✓ www.finanzen.net
- ✓ www.boerse.de
- ✓ Dieses Buch!

Auf Börsenwebsites finden Sie häufig Angaben sowohl zur *Dividende* als auch zur *Dividendenrendite*. Manchmal müssen Sie dazu auf die entsprechende Rubrik im Menü klicken. Die Recherche lohnt sich, denn Sie finden oftmals nicht nur die aktuell gezahlte Dividende, sondern auch die historischen Dividendenausschüttungen.

Branchen, in denen sich Dividendenaktien tummeln

Einige Branchen, wie Versorger und Telekommunikation, zahlen mit höherer Wahrscheinlichkeit Dividenden als andere (zum Beispiel Technologie- und Pharmawerte). Der Hauptgrund dafür ist, dass in einigen Branchen größere etabliertere Unternehmen vertreten sind, während es in anderen eine größere Konzentration kleinerer wachstumsorientierter Unternehmen gibt. Bei der Anlage in Dividendenaktien sollten Sie daher Ihr Augenmerk zunächst vor allem auf die folgenden Sektoren richten:

- ✓ **Versorger:** Strom, Wasser und Erdgas (Lieferanten, nicht Produzenten)
- ✓ **Energie:** Öl- oder Erdgas-Förderer
- ✓ **Telekommunikation:** Netzbetreiber und Mobilfunkanbieter
- ✓ **Nahrungsmittel- und Konsumgüter:** Lebensmittel/Getränke, Wasch- und Reinigungsmittel, frei verkäufliche Medikamente, Haushaltsprodukte, Tabak und Alkohol
- ✓ **Versicherer:** vor allem Lebens- und Rentenversicherer, aber auch Rückversicherungskonzerne



Vor dem Zusammenbruch der Hypothekenmärkte im Jahr 2007 hätten Immobilien und Finanzwerte noch ganz oben auf der Liste gestanden. Beide Sektoren standen traditionell für gute Dividendenwerte. Die Finanzkrise zwang jedoch vor allem viele Banken dazu, ihre Dividenden zu kürzen oder ganz zu streichen. Inzwischen zahlen einige Finanz- und Immobilienunternehmen wieder Dividenden, viele andere jedoch nicht.

Prüfen Sie die Kennzahlen

Ene, mene, mu – das ist sicher nicht die optimale Methode, um Dividendenaktien auszuwählen. Clevere und erfahrene Anleger schauen sich die *Geschäftsberichte* der infrage kommenden Kandidaten – Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Cashflow-Bericht – genau an und nehmen die betriebswirtschaftlichen Kennzahlen unter die Lupe, um die Leistungsfähigkeit der Unternehmen möglichst gut einschätzen zu können. Um ein vielversprechendes Unternehmen zu bewerten, recherchieren Sie zunächst die folgenden *Kennzahlen* – oder berechnen Sie sie selbst anhand der Zahlen aus dem jüngsten Quartalsbericht des Unternehmens. (Wie das geht, erfahren Sie in Kapitel 9.)

- ✓ **Aktuelle Dividende pro Aktie (Dividend per Share, DPS):** Die Barausschüttung, die jeder Aktionär pro gehaltener Aktie des Unternehmens erhält. In Deutschland und vielen europäischen Staaten wird die Dividende nur einmal pro Jahr ausgeschüttet.
- ✓ **Dividendenrendite:** Kennzahl, die die ausgeschüttete Dividende pro Aktie ins Verhältnis zum Aktienkurs setzt. Anhand der Dividendenrendite lässt sich das Ertragspotenzial einer Dividendenaktie beurteilen. Dividendenrenditen entwickeln sich zwar gegenläufig zum Aktienkurs – fallen die Kurse, steigen die Dividendenrenditen (und umgekehrt). Aber wenn Sie erst einmal in eine Aktie eingestiegen sind, zählt für Sie

nur noch die persönliche Dividendenrendite: Sie teilen die Dividende durch Ihren Einstiegskurs und multiplizieren das Ergebnis mit 100 Prozent. Das ist gewissermaßen die »Verzinsung«, die Ihnen die Aktie aktuell bietet.

- ✓ **Gewinn pro Aktie (Earnings per Share, EPS):** Diese Kennzahl steht für den Gewinn, den ein Unternehmen pro ausgegebener Aktie erwirtschaftet, setzt also den Unternehmensgewinn ins Verhältnis zur Anzahl der *ausstehenden* (emittierten) Aktien und dient somit als Gradmesser für die Leistungsfähigkeit des Unternehmens. Wenn das Unternehmen XYZ 2 Millionen Aktien verkauft und einen Gewinn von 1 Million Euro erzielt, verdient es 50 Cent pro Aktie ($1 \text{ Million Euro} / 2 \text{ Millionen Aktien} = 0,50 \text{ Euro}$). Ein Unternehmen, das 1 Euro pro Aktie verdient, ist doppelt so profitabel.
- ✓ **Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV):** Diese wichtige Kennzahl stellt das Verhältnis zwischen Aktienkurs und jährlich erwirtschaftetem Unternehmensgewinn pro Aktie dar und gibt Aufschluss darüber, wie lange es bei gleichbleibender Ertragssituation dauert, bis sich der Aktienkauf allein aufgrund der Gewinne des betreffenden Unternehmens für Sie gelohnt hat.
- ✓ **Ausschüttungsquote:** Diese Kennzahl gibt an, wie viel Prozent des jährlichen Nettogewinns ein Unternehmen in Form Dividenden an seine Aktionäre ausschüttet, sie setzt also die gezahlte Dividende pro Aktie ins Verhältnis zum Unternehmensgewinn pro Aktie. Die *Ausschüttungsquote* bzw. *Dividendenausschüttungsquote* gibt somit einen Hinweis darauf, welchen Anteil der Gewinne ein Unternehmen mit seinen Aktionären teilt. Ist die Ausschüttungsquote gering, werden die Gewinne eher reinvestiert.
- ✓ **Umsatzrendite:** Diese Kennzahl setzt den Nettogewinn eines Unternehmens ins Verhältnis zu seinem Nettoumsatz und gibt an, wie viel Prozent von jedem Euro Umsatz in Gewinn umgewandelt werden. Hohe Umsatzrenditen weisen typischerweise darauf hin, dass ein Unternehmen wenig Konkurrenz hat und eine hohe Nachfrage nach seinen Produkten besteht, was es ihm wiederum erlaubt, hohe Preise für seine Produkte oder Dienstleistungen zu verlangen.
- ✓ **Eigenkapitalrendite (Return on Equity, ROE):** Diese prozentuale Kennzahl spiegelt das Verhältnis zwischen dem jährlichen Nettogewinn und dem Eigenkapital eines Unternehmens wider. Sie gibt Aufschluss darüber, wie effektiv es das Geld der Aktionäre in Gewinne umwandelt.
- ✓ **Anteil kurzfristiger Verbindlichkeiten an den Gesamtverbindlichkeiten:** Diese auch als *Quick Ratio* bezeichnete Kennzahl dient als Indikator für die *Liquidität* eines Unternehmens, sprich die Fähigkeit, seine kurzfristigen Schulden zu begleichen. Sie gibt das Verhältnis zwischen kurzfristig liquidierbaren (das heißt in Bargeld umwandelbaren) Vermögenswerten und kurzfristigen Verbindlichkeiten an. Je höher diese Kennzahl, desto eher ist das Unternehmen auch längerfristig in der Lage, Dividenden auszuschütten.
- ✓ **Kapitaldienstdeckungsgrad (Debt Service Coverage Ratio, DSCR):** Diese Kennzahl, die auch als *Schuldendienstdeckungsgrad* bezeichnet wird, stellt die Einnahmen und die Kreditverbindlichkeiten eines Unternehmens gegenüber und gibt Aufschluss darüber, ob ein Unternehmen über ausreichend operative Einnahmen verfügt, um seine kurzfristigen Verbindlichkeiten einschließlich der fälligen Kreditverbindlichkeiten (Zinsen und Tilgung) zu bedienen.

- ✓ **Cashflow (Geldfluss):** Diese Kennzahl ergibt sich aus der Gegenüberstellung der Geldein- und -ausgänge (Geldzu- und -abflüsse) eines Unternehmens innerhalb eines bestimmten Abrechnungszeitraums (zum Beispiel Quartal) und lässt Rückschlüsse auf die finanzielle Gesundheit des Unternehmens zu.

So kann ein Unternehmen zwar innerhalb eines Quartals eine Menge Umsatz generieren, wenn aber die Kunden ihre Rechnungen nicht bezahlen, fließt ihm dennoch kein Geld zu. Den Cashflow sollten Sie daher nicht vernachlässigen.



Beurteilen Sie ein Unternehmen nie nur anhand einer einzigen Kennzahl! Erst zusammen ergeben all diese Werte ein aussagekräftiges Bild über die aktuelle finanzielle Situation eines Unternehmens. (Weitere Hinweise zur Interpretation dieser Kennzahlen finden Sie in Kapitel 9.)

Führen Sie weitere Recherchen und Analysen durch

Kennzahlen zeichnen ein recht detailliertes Bild der aktuellen Finanzlage eines Unternehmens und können bis zu einem gewissen Grad auch zur Prognose der zukünftigen Unternehmensentwicklung herangezogen werden. Zahlen bieten jedoch keinen Kontext; zwar können sie auf potenzielle Probleme oder vorhandene Chancen hinweisen, lassen jedoch nur sehr begrenzt Rückschlüsse auf die Ursachen dieser Probleme oder den Zugang zu diesen Chancen zu. Weder geben sie Auskunft über interne Aspekte, wie etwa die Managementphilosophie der Unternehmensleitung oder das im Unternehmen vorhandene Know-how, noch über externe Faktoren, wie die konjunkturelle Lage, aktuelle Ereignisse in der Branche oder die Zukunftsprognosen von Analysten oder Investoren für das Unternehmen.

Um alle Informationen zu bekommen, die Sie für eine kluge Anlageentscheidung benötigen, müssen Sie einige Nachforschungen anstellen. Im Folgenden finden Sie einige Vorschläge, wie Sie mehr Informationen über potenzielle Investitionskandidaten erhalten können:

- ✓ **Lesen Sie die Quartalsberichte der Unternehmen, in die Sie investieren möchten.** Jedes börsennotierte Unternehmen ist gesetzlich verpflichtet, diese Berichte zu veröffentlichen. Sie finden die betreffenden Informationen auf den Investor-Relations-Seiten auf der Unternehmenswebseite.
- ✓ **Recherchieren Sie im Internet nach potenziellen Anlagekandidaten.** In der Regel finden sich zahlreiche Informationen entweder auf der Website des betreffenden Unternehmens oder in Online-Finanzpublikationen sowie auf Finanzportalen wie www.finanzen.net und www.boerse.de. Oder benutzen Sie einfach Ihre bevorzugte Suchmaschine.
- ✓ **Informieren Sie sich auch über die Konkurrenz.** Welches Unternehmen hat die Nase vorn, und was macht es (richtig), was die anderen nicht tun?
- ✓ **Lesen Sie die Berichte der Aktienanalysten.** Diese Experten, die häufig bei Fondsgesellschaften oder Investmentbanken angestellt sind, verbringen jedes Quartal viel Zeit damit zu untersuchen, ob die Leistung bestimmter Unternehmen ihren Erwartungen entspricht.

- ✓ **Abonnieren Sie Finanzpublikationen und lesen Sie diese on- oder offline.** Leider ist nicht alles kostenlos im Internet verfügbar. Für die besten Informationen müssen Sie in der Regel bezahlen, egal ob Sie diese online oder in gedruckter Form erhalten.
- ✓ **Informieren Sie sich darüber, was andere Anleger zu sagen haben.** Viele Privatanleger unterhalten eigene Blogs, YouTube-Kanäle und posten fleißig in Social Media. Auch das kann Ihnen nützliche Einblicke bieten und ein Gefühl für die Stimmung unter den Anlegern vermitteln.



Zwar können Blogs, Posts und Onlinevideos Ihnen einen guten Einblick in die Materie geben, aber bitte treffen Sie Ihre Anlageentscheidung niemals aufgrund von Aussagen in einem Blog oder von Kommentaren irgendeines Anlegers! Leute, die auf diese Weise Informationen verbreiten, verfolgen nämlich unter Umständen eine ganz eigene Agenda. Einige von ihnen preisen in Diskussionsforen und Blogs bestimmte Aktien an, nur um den Kurs dieser Wertpapiere – die sie selbst besitzen – künstlich in die Höhe zu treiben und anschließend kräftig abzuhauen. Andere leben schlichtweg von Werbeeinnahmen der Finanzindustrie. Auch wenn sie dies offenlegen müssen, lässt es doch Zweifel an der Neutralität der dort ausgesprochenen Empfehlungen aufkommen.

Bauen Sie sich ein Portfolio auf und verwalten Sie es klug

Die Beurteilung einzelner Unternehmen, die als Anlagekandidaten infrage kommen, ist wie eine Art Investitionspuzzle, bei dem Sie sich zunächst die besten Teile – die Sahnestücke sozusagen – zusammensuchen. Bei der Zusammenstellung und Pflege des Portfolios – wenn Sie es also aktiv mit Aktien füllen und verwalten – verlagert sich Ihre Perspektive von der Betrachtung der Einzelteile hin zum großen Ganzen. Zwar müssen Sie auch weiterhin die einzelnen Anlagen im Auge behalten, aber Sie sollten auch in der Lage sein zu beurteilen, ob und wie jede dieser Anlagen in Ihren Gesamtanlageplan passt und Ihren langfristigen Anlagezielen dient.

Legen Sie sich auf eine Strategie zur Aktienausswahl fest

Jeder Anleger hat so seine eigene Strategie, wenn es darum geht, Stroh zu Gold zu spinnen. In der Praxis hat sich jedoch eine Kombination mehrerer Anlagestrategien als die beste Methode erwiesen, um sowohl die richtige Balance zwischen Risiko und Rendite als auch die gesteckten Anlageziele komfortabel und effizient zu erreichen.



Nicht jeder sorgfältig ausgearbeitete Schlachtplan funktioniert wie erhofft und manchmal verpufft seine Wirkung sogar völlig – das kann Ihnen jeder Militärgeneral bestätigen. Aber deswegen von vornherein auf eine Strategie zu verzichten, wäre reine Torheit. Legen Sie sich daher im Vorfeld die bestmögliche Anlagestrategie zurecht, und stellen Sie sich darauf ein, sie im Laufe der Zeit gegebenenfalls anpassen zu müssen.

Im Folgenden finden Sie einige verbreitete Methoden für die Auswahl leistungsfähiger Dividendenaktien:

- ✓ **The Dogs of the Dow:** 1991 schlug Michael O'Higgins eine Anlagestrategie namens »The Dogs of the Dow« (auf Deutsch »Die Hunde des Dows«) vor, die auf der Überlegung beruht, dass die Rendite einer Dividendenaktie immer dann steigt, wenn ihr Kurs fällt, und umgekehrt. Die Verfechter dieser Theorie gehen außerdem davon aus, dass die im Dow Jones vertretenen Dividendenaktien mit den höchsten Dividendenrenditen auch das größte Potenzial für Kursgewinne im Folgejahr bieten.
- ✓ **Die Geraldine-Weiss-Strategie:** Geraldine Weiss, Herausgeberin der Finanzwebsite *Investment Quality Trends* (www.iqtrends.com), war eine führende Expertin für Dividendenanlagen, die vor allem den Kauf von Blue-Chip-Aktien mit hoher Dividendenrendite empfahl. Die allgemeine Devise war, neben anderen Kriterien, möglichst zu kaufen, wenn die Dividendenrenditen sich auf historischen Höchstständen befinden, und zu verkaufen, wenn sie historische Tiefststände erreichen. Der Schwerpunkt auf Blue-Chip-Wertpapieren bietet dabei eine gewisse Absicherung gegen finanziell angeschlagene Unternehmen. (Als *Blue Chips* oder *Standardwerte* werden Aktien großer Unternehmen bezeichnet, die die Kursentwicklung der wichtigsten Indizes maßgeblich beeinflussen.)
- ✓ **Relative Dividendenrendite:** Dieser von dem Vermögensverwalter Anthony Spare entwickelte Ansatz zur Bewertung von Dividendenaktien vergleicht die Dividendenrendite eines Unternehmens mit der durchschnittlichen Dividendenrendite eines Gesamtindex, in diesem Fall des S&P 500. In seinem Buch »Relative Dividendenrendite: Mit Dividendenaktien Wertzuwachs und Einkommen erzielen«, empfiehlt Spare, sich auf Dividendenaktien zu konzentrieren, deren Dividendenrendite mehr als doppelt so hoch ist wie die durchschnittliche Dividendenrendite des S&P 500.
- ✓ **Dividendenaristokraten:** Als *Dividendenaristokraten* werden Unternehmen bezeichnet, die eine herausragende Erfolgsbilanz bei der kontinuierlichen jährlichen Erhöhung ihrer Dividendenzahlungen aufweisen. So findet sich im Index *S&P US Dividend Aristocrats* eine Auswahl von börsennotierten Unternehmen aus dem breiten US-Index Standard & Poor's 1500, die ihre Dividenden seit mindestens 20 aufeinanderfolgenden Jahren erhöht haben.

Begrenzen Sie das Anlagerisiko

In der Welt der Geldanlagen ist das Risiko allgegenwärtig, aber Sie können verschiedene Maßnahmen ergreifen, um Ihr Anlagerisiko zu minimieren:

- ✓ **Information und Recherche:** Wissen ist Macht, und mit der Lektüre dieses Buches sind Sie bereits auf dem besten Weg, sich das nötige Know-how anzueignen.
- ✓ **Sparpläne zur Nutzung des Durchschnittskosteneffekts (Cost Average Effect):** Bei dieser Strategie investieren Sie in regelmäßigen Abständen (zum Beispiel monatlich) einen festen Geldbetrag. Auf diese Weise zahlen Sie zwar mal mehr und mal weniger für Anlagen, verringern jedoch das Risiko, eine Aktie zu teuer zu kaufen. Denn Sie

kaufen automatisch viel, wenn eine Aktie an der Börse gerade einen niedrigen Kurs hat, und wenig, wenn sie einen hohen Kurs hat. Im Schnitt erreichen Sie damit günstige Einstiegskurse.

- ✓ **Diversifizierung (auch Diversifikation oder Risikostreuung):** Setzen Sie nicht alles auf ein Pferd, indem Sie sehr viel in ein einzelnes Unternehmen, eine bestimmte Branche oder eine bestimmte Anlageform investieren. Indem Sie Ihr Portfolio möglichst breit aufstellen, also verschiedene Vermögenswerte wie Aktien und Anleihen sowie Bargeld halten und auch innerhalb dieser Assets für eine gute Mischung sorgen, streuen Sie nicht nur Ihr Vermögen, sondern senken auch Ihr Risikoprofil.
- ✓ **Strategisches Timing:** Nein, wir empfehlen Ihnen hier sicher nicht, den Markt zu »timen«, also den (erhofften) richtigen Zeitpunkt für den Kauf oder Verkauf von Aktien abzapfen, um ein bestimmtes Anlageziel zu erreichen (auch *Timing-Strategie* oder *Market Timing* genannt). Das wäre ein ziemlich riskantes Unterfangen. Sie sollten Ihre Anlagestrategie jedoch an Ihren individuellen Zeithorizont anpassen. Das heißt, dass Sie sich vor jeder Anlageentscheidung darüber im Klaren sein sollten, in wie vielen Jahren Sie das angelegte Geld wieder benötigen. Je weniger Zeit Sie zum Investieren haben, desto konservativer, also vorsichtiger sollten Ihre Anlageentscheidungen sein. Je älter Sie sind, desto mehr sollten Sie in sicherere Anlagen wie Anleihen investieren, um Ihr Kapital für den Ruhestand zu schützen.

Kaufen und verkaufen Sie Aktien

Nachdem Sie alle Vorbereitungen getroffen haben, einschließlich der Wahl einer Anlagestrategie und der sorgfältigen Recherche einzelner Aktien, sind Sie fast bereit, mit dem Ordern zu beginnen. Fast, denn Sie brauchen dafür noch ein Wertpapierdepot, falls Sie noch keines haben. Das heißt, Sie eröffnen ein solches Depot bei einer der einschlägigen Banken. Empfehlenswert ist aus Kostengründen ein Depot bei einer Direktbank, auch Direkt-Broker genannt. In diesem Depot werden die gekauften Aktien und sonstigen Wertpapiere eingelagert. Zum Depot gehört außerdem ein Verrechnungskonto, auf das Sie zunächst Geld überweisen müssen, denn Ihre Aktienkäufe werden üblicherweise von dort aus bezahlt. Auf besagtem Verrechnungskonto werden dann auch Ihre Dividenden und sonstigen laufenden Wertpapiererträge gutgeschrieben, zu Letzteren zählen beispielsweise die Zinsen bei Anleihen.

Übrigens erhält die Depotbank keine Provisionen für den Aktienkauf. Als Anlegerin und Anleger zahlen Sie aber oft eine Depotgebühr für den laufenden Betrieb und Unterhalt Ihres Wertpapierdepots. Zusätzlich werden Ihnen üblicherweise die einzelnen Orders in Rechnung gestellt – also jeder Kauf oder Verkauf von Aktien oder anderen Wertpapieren.



An dieser Stelle ist noch eine dringende Warnung angebracht: Kaufen Sie niemals vor- oder außerbörsliche Aktien, auch wenn Ihnen dafür noch so hohe Dividenden versprochen werden. Verlassen Sie sich auch niemals auf Anbieter, die für angeblich hoch lukrative Dividendenanlagen oder sonstige Anlagen für Sie ein Depot eröffnen wollen. Das machen Sie lieber selbst, dann ist sichergestellt, dass Sie nicht irgendwelchen Betrügern auf den Leim gehen, die Sie nur abzocken wollen.

Überprüfen Sie Ihr Portfolio regelmäßig

Wie schön wäre es doch, wenn Sie Ihr Portfolio nur einmal zusammenstellen müssten und sich dann zurücklehnen und Ihr Geld für Sie arbeiten lassen könnten. Leider müssen Sie in der Praxis zumindest ein bisschen Zeit und Mühe investieren, um Ihr Portfolio fit zu halten, indem Sie es regelmäßig überprüfen und gegebenenfalls Anpassungen vornehmen.

Ihre Dividendenaktien überwachen Sie, indem Sie sie regelmäßig neu bewerten, und zwar nach denselben Kriterien, nach denen Sie sie ursprünglich ausgewählt haben: Dividende, Dividendenrendite, Kurs-Gewinn-Verhältnis, Ausschüttungsquote etc. Wenn Sie feststellen, dass die Performance einer Aktie nachlässt (oder Sie Grund zu der Annahme haben, dass dies bald der Fall sein wird), dann müssen Sie sie möglicherweise durch eine bessere Alternative ersetzen. Auch Änderungen Ihrer persönlichen Ziele können eine Anpassung erforderlich machen. In jedem Fall sollten Sie Ihr Portfolio mindestens zweimal pro Jahr überprüfen, um sicherzustellen, dass Ihre Vermögensaufteilung noch mit Ihren Anlagezielen und Ihrer Anlagestrategie übereinstimmt.



Werden Sie nicht nachlässig! Selbst große, gut etablierte Unternehmen können pleitegehen. Bleiben Sie wachsam und bringen Sie Ihre Schäfchen ins Trockene, bevor das passiert.

Andere Anlageinstrumente für Dividenden-Investments: Es müssen nicht immer nur Aktien sein

Ihre persönliche Dividendenstrategie müssen Sie nicht zwangsläufig (nur) mit Einzelaktien verfolgen. Es gibt auch eine Reihe anderer Anlageinstrumente, mit denen Sie auf ausschüttungsstarke Unternehmen setzen können. Hier einige Beispiele:

- ✓ **Dividendenfonds:** Der Hauptvorteil eines Dividendenfonds ist derselbe wie bei jedem anderen Investmentfonds – er bietet Ihnen eine einfache Möglichkeit, Ihr Portfolio zu diversifizieren. Im Gegenzug geben Sie die Kontrolle ab und überlassen einem Fondsmanager die Auswahl der einzelnen Aktien.
- ✓ **Exchange Traded Funds (ETFs):** Ein ETF ist im Grunde ein offener Investmentfonds, der wie eine Aktie an der Börse gehandelt wird. Es gibt eine ganze Reihe von ETFs, die sich auf Dividendenanlagen spezialisiert haben. Sie bilden oft spezielle Dividendenindizes ab. Mehr dazu erfahren Sie in Kapitel 6.